

## Corona-Pandemie

# ANGEBOTE DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT SIND WICHTIGER DENN JE!

**Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sind in der Krisenzeit der Corona-Pandemie mit den für Kinder und Jugendliche folgenreichen Massnahmen von grosser Bedeutung. Die OKJA leistet einen massgeblichen Beitrag zum gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen, sowie der ganzen Schweizer Gesellschaft. Dieses Papier zeigt auf, was die OKJA bewirkt und warum sie zu fördern ist.**

Dieses Positionierungspapier des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ/AFAJ) richtet sich an Verantwortliche und Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sowie an Entscheidungsträger\*innen bei kantonalen und kommunalen Stellen. Es dient den Fachstellen der OKJA als Grundlage für klares und wirkungsvolles Auftreten und Verhandeln in den Gemeinden und Kantonen. Die Argumente sollen die Akteure und Behörden im Bereich Kinder und Jugendliche von der zentralen Rolle der Kinder- und Jugendförderung überzeugen.

## Ausgangslage

Seit mehr als einem halben Jahr steht die Gesellschaft in der Schweiz vor komplexen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Die Politik erlässt Massnahmen, laufend sich verändernd, in Abwägung zwischen wirtschaftlichen Risiken und Folgen, gesundheitlichem Schaden für die Bevölkerung (insbesondere der Risikogruppen) und entsprechenden Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Dabei fällt auf, dass die Massnahmen im Hinblick auf Gesundheit in erster Linie auf die körperliche Gesundheit der Menschen ausgerichtet sind.

### **Psychische und soziale Folgen**

Einschätzungen von Expert\*innen zufolge sind aber gerade die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen vom Coronavirus in ihrer körperlichen Gesundheit am wenigsten gefährdet. Da stellt sich die Frage, wie es um ihre psychische Verfassung angesichts der anhaltenden belastenden und verunsichernden Situation steht. Und wie sehen die sozialen Folgen aus, die ihr Wohlbefinden ebenfalls massgeblich beeinflussen? Für die Verbände und Fachstellen der OKJA in Gemeinden und Kantonen steht im Zentrum des Interessens, wie es den Kindern und Jugendlichen in der aktuellen Phase der Pandemie im Sinne eines umfassenden Gesundheitsbegriffs wirklich geht.

## Auswirkungen der Massnahmen auf Kinder und Jugendliche

Die von den Behörden erlassenen Schutzmassnahmen hatten und haben grossen Einfluss auf das Leben der Kinder und Jugendlichen: angefangen bei der Schliessung der Schulen während des Lockdowns, über die Beschränkung von Versammlungen im öffentlichen Raum bis hin zum Verbot von Clubs, Discos, Tanzveranstaltungen und Kontaktsport. Kinder und Jugendliche sind davon, je nach sozioökonomischer Situation, unterschiedlich stark betroffen. Eine Rolle spielen dabei die Wohnqualität, die berufliche und finanzielle Situation der Eltern und das soziale Umfeld.

### Weniger soziale Kontakte und höhere psychische Belastung

Die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verkleinern den sozialen Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen. Soziale Kontakte, gerade mit Gleichaltrigen, sind aber für eine gesunde Entwicklung zentral. Wie wirkt sich dies zurzeit auf das emotionale Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen aus? Es liegen erst wenige wissenschaftliche Studien vor<sup>1</sup> oder die Untersuchungen, auch an Schweizer Universitäten, zu den psychischen und sozialen Folgen laufen noch<sup>2</sup>. Es zeigt sich bereits, dass «die Herausforderungen der Pandemie und die damit im sozialen Leben einhergehenden Veränderungen die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verringern und das Risiko für psychische Auffälligkeiten erhöhen».

Diese Tendenz bestätigt sich auch bei den in diesem Jahr stärker genutzten Hilfsangeboten durch Kinder und Jugendliche, beispielsweise bei der Stiftung Pro Juventute Schweiz. Diese musste ihre Beratertätigkeit für Kinder und Jugendliche von März bis August 2020 im Vergleich zum Vorjahr massiv erhöhen.

## Kinder und Jugendliche zeigen sich solidarisch

Auch unabhängig von der Corona-Krise werden Jugendliche häufig negativ dargestellt, einzelne Vorfälle skandalisiert. Die Jugend hat oft und auch in der aktuellen, angespannten Lage die Rolle des Sündenbocks für allgemeine Probleme der Gesellschaft inne.

Aber gerade die bisherige Corona-Zeit hat gezeigt: Kinder und Jugendliche verhalten sich äusserst solidarisch.<sup>3</sup> Die Allermeisten von ihnen halten sich an die Schutzmassnahmen, verzichten verständnisvoll auf vieles, was in ihrem Lebensalltag und Entwicklungsstadium normal und wichtig wäre, und engagieren sich freiwillig in Unterstützungsangeboten für

<sup>1</sup> <https://www.aerzteblatt.de/archiv/214929/Coronapandemie-Psychische-Gesundheit-von-Kindern-verschlechtert>

<sup>2</sup> <https://www.psychologie.uzh.ch/de/bereiche/hea/gespsy/forschung/Corona-Studie.html>;  
<https://www.kjpd.uzh.ch/de/aktuelles/studies/Coronakrise-Psyche-und-Mediengebrauch.html>

<sup>3</sup> <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche?blickinsbuch>

Risikogruppen in den Gemeinden. Eine Sammlung von Beispielen findet sich auf der Corona-Plattform des DOJ<sup>4</sup> sowie auf der Webseite der okaj zürich unter der Initiative «jugendhilft»<sup>5</sup>.

## Fördern des Wohlbefindens und der sozialen Stabilität

Durch die Corona-Krise hat sich für viele Kinder und Jugendliche das alltägliche Leben massiv verändert. Sinnvolle und förderliche Freizeitangebote finden nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt statt, Eltern sind zusätzlich belastet mit Homeoffice und Existenzängsten. Dies kann für Kindern und Jugendlichen folgenreich sein: erhöhter Stress, psychisches Leiden oder gar häusliche Gewalt. Hier schliesst die OKJA als professionelle Akteurin die Lücken.

### **OKJA bietet Orte fürs Zusammensein mit Gleichaltrigen**

Zurzeit fehlen Kindern und Jugendlichen mehr denn je Orte, an denen sie sich ungezwungen mit Gleichaltrigen treffen können und vertraute, neutrale Bezugspersonen finden. Diese Kontakte ausserhalb von Schule und familiärem Umfeld sind für ihre Entwicklung bekanntlich zentral. Die OKJA bietet genau dafür Ort und Freiräume.

### **OKJA bietet ergänzende informelle und non-formale Bildung**

Trotz Krisenzeiten haben Kinder und Jugendliche wichtige Entwicklungsaufgaben zu meistern: Wertebildung, Körperempfinden, Selbst- und Fremdbild, Sexualität, usw. In den OKJA-Angeboten geht es um diese Themen sowie darum, soziale Fähigkeiten zu üben, Abgrenzung von den Erwachsenen zu leben und Selbständigkeit zu entwickeln. Es findet ergänzende non-formale und informelle Bildung statt.

### **OKJA bietet Hilfe und Unterstützung**

Die Fachpersonen sind für viele Kinder und Jugendliche wichtige Ansprechpersonen bei Problemen, Sorgen und Lebensfragen. Die OKJA erreicht und unterstützt alle Kinder und Jugendlichen, aber besonders auch die sozial Benachteiligten und von Folgen der Pandemie am stärksten betroffenen. Die ausgebildeten und sensibilisierten Fachpersonen stellen vor Ort sicher, dass Kinder und Jugendliche die Schutzmassnahmen einhalten und vermitteln ihnen diese bei Bedarf. Durch ihre Begleitung verringert sich vermutlich gar das Ansteckungsrisiko in dieser Altersgruppe.

### **OKJA bietet Raum für Erholung und Förderung**

Gerade in der belastenden aktuellen Lage brauchen Kinder dringend Erholung, aufbauende kreativen Tätigkeiten und stärkende, freudige Erlebnisse. Dies ist kein Luxus und dabei geht es nicht nur um Spass und Ablenkung, sondern diese Aktivitäten sind ein wertvoller Beitrag zu physischer und psychischer Gesundheit und Entwicklung.

---

<sup>4</sup> <https://ideenpool.doj.ch/>

<sup>5</sup> <https://okaj.ch/projekte/jugendhilft>

### **OKJA bietet tragende Beziehungen**

Da OKJA-Angebote niederschwellig sind, ermöglichen sie vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen und sind für alle zugänglich. Sie sind eine enorm wichtige Ergänzung zu denjenigen in Familie und Schule. Die Fachpersonen pflegten während des Lockdowns den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen über digitale Kanäle oder im öffentlichen Raum weiter. Die Erfahrungen und Rückmeldungen zeigen aber deutlich, dass die digitale Beziehungspflege persönliche Kontakte nicht ausreichend ersetzen kann.

### **OKJA koordiniert und berät andere Akteure**

Für Gemeinde- und kantonale Behörden, Freiwilligendienste, Schulen, Beratungsstellen und weitere Akteure im Bereich Kinder und Jugendliche, ist die OKJA dank Beziehungen und ihrer Nähe zur Lebenswelt der Zielgruppen eine zentrale Anlaufstelle. Die OKJA kann, gerade in hektischen und unübersichtlichen Zeiten, als Drehscheibe in der Gemeinde die Akteure koordinieren und beraten sowie Synergien nutzbar machen.

## **Handeln zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen**

Vor diesem Hintergrund ist es äusserst wichtig und dringend, dass Kantone und Gemeinden ihre Handlungsmöglichkeiten zum Wohl und zur Förderung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der geltenden Corona-Massnahmen möglichst ausschöpfen. Der DOJ/AFAJ und die kantonalen Verbände unterstützen OKJA-Einrichtungen seit Beginn der Pandemie bei der Ausarbeitung von Schutzkonzepten, in Rücksprache mit dem BAG. Als nationaler Dachverband steht der DOJ/AFAJ Behörden, Medien und der Öffentlichkeit als Gesprächspartner zur Verfügung.

### **Kinder und Jugendliche brauchen jetzt**

- Orte ausserhalb von Schule und Familie, an denen sie sich ohne Voranmeldung mit Gleichaltrigen treffen können, auch im öffentlichen Raum.
- Ansprech- und Bezugspersonen nebst Lehrpersonen sowie Eltern und familiären Kontakten, mit welchen sie im persönlichen Austausch Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Pandemie und anderen Lebensbereichen besprechen können.

## KURZGEFASST

### BOTSCHAFTEN

Aus diesen Gründen braucht es die OKJA:

- **Kontakte zu Gleichaltrigen sind für eine gesunde Entwicklung** der Kinder und Jugendlichen unerlässlich. Die OKJA bietet einen ergänzenden Ort dafür.
- Die Fachpersonen der OKJA sind **wichtige neutrale und vertraute Bezugspersonen**, die gerade vulnerable Kinder und Jugendliche erreichen und unterstützen.
- Die OKJA bietet für alle Kindern und Jugendlichen **Orte und Freiräume für Erholung und Entfaltung**, die sie ohne Anmeldung und Mitgliedschaft besuchen können und nebst Schule und dem Zuhause dringend brauchen.
- Die **Jugend zeigt sich in der Krise solidarisch** und die OKJA fördert dies aktiv, beispielsweise in dem sie Hilfsdienste organisiert.
- Die OKJA bietet Kindern und Jugendlichen **sinnvolle und fördernde Freizeitangebote**, die ihr Wohlbefinden massgeblich positiv beeinflussen.
- OKJA-Angebote sind essenzielle Orte der **non-formalen und informellen Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit**.

### FORDERUNGEN

Was es braucht, damit die OKJA in der Corona-Krise ihren wertvollen Beitrag leisten kann:

- **Offene Räume und mobile Orte der Begegnung ermöglichen:** für soziale Kontakte unter Gleichaltrigen und mit vertrauten Bezugspersonen.
- Möglichkeit Jugendliche **im öffentlichen Raum zu begleiten**.
- **Finanzielle Unterstützung** durch die Gemeinde für bestehende, kreative alternative und neue (digitale) Angebote.
- **Gestaltungsspielraum für Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten**, die den spezifischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung tragen.
- **Einbezug der OKJA-Fachpersonen und -Fachstellen in der Gemeinde** bei Fragen und Handlungsbedarf im Bereich Kinder und Jugendliche.
- Beim Erlassen und Umsetzen von Schutzmassnahmen ist **die psychische Gesundheit und das soziale Wohlergehen zu beachten**.
- Das **Engagement und das solidarische Verhalten** der Jugend müssen anerkannt und **gewürdigt werden**.

Dezember 2020

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ/AFAJ), Pavillonweg 3, 3012 Bern, doj.ch